

DA1

# Dringlichkeitsantrag

**Initiator\*innen:** Stadtvorstand (dort beschlossen am: 07.12.2024)

**Titel:** 10 Punkte für ein starkes München

## Antragstext

1 Viele der Herausforderungen, vor denen die Landeshauptstadt München steht, sind  
2 nicht allein im Rathaus lösbar. Ob München weiterhin eine Stadt mit hoher  
3 Lebensqualität bleibt, hängt auch von den Entscheidungen der künftigen  
4 Bundesregierung ab. Kommunen sind die erste staatliche Ebene, mit der die  
5 Bürger\*innen in Kontakt treten. Sie müssen deshalb in der Lage sein wieder  
6 Zuversicht zu geben, das Leben der Menschen leichter zu machen und gute  
7 Lebensumstände für alle zu garantieren. Die Münchner Grünen fordern deshalb die  
8 künftige Bundesregierung auf, folgende 10 Punkte aufzugreifen und zur Stärkung  
9 von Städten wie München konsequent umzusetzen:

## 10 Wohnen

- 11 1. In den **Mietspiegel** sollen künftig auch Bestandsmieten einfließen. Bisher  
12 werden lediglich Neuverträge und Wohnungsmieten, bei denen es in den  
13 letzten 6 Jahren eine Mieterhöhung gab, berücksichtigt. Dies verzerrt die  
14 Realität und macht den Mietspiegel selbst zum Preistreiber. Das Maximum  
15 für Mieterhöhungen alle drei Jahre (sog. **Kappungsgrenze**) muss von 15% auf  
16 maximal 9% gesenkt werden. Gleichzeitig muss auch die Mietpreisbremse  
17 verlängert und müssen Ausnahmetatbestände reduziert werden. Durch bessere  
18 Regulierung sollen endlich auch Mieter\*innen von möblierten Wohnungen  
19 wirksam von der Dämpfung der Mietpreise profitieren.
- 20 2. Mit Steuergeld geförderte Wohnungen sollen möglichst langfristigs  
21 sozialer Wohnraum auf dem Mietmarkt bleiben ( **70 jährige Sozialbindung** ).  
22 Damit in München auch weiterhin Menschen mit geringem Einkommen leben  
23

24 können, unterstützt die Stadt private Investoren beim Wohnungsbau. Diese  
25 sogenannte Sozialbindung gilt bisher aber nur befristet (bisher oft nur 25  
26 oder 55 Jahre). Das führt dazu, dass die Zahl der dringend benötigten  
27 Sozialwohnungen kaum steigt, da nahezu für jede neu geschaffene wieder  
eine aus der Sozialbindung fällt.

- 28 3. Das **kommunale Vorkaufsrecht** muss wieder eingeführt werden. Nur so kann die  
29 Stadt Spekulation bremsen. Außerdem müssen **Bauauflagen und Vorschriften**  
30 **vereinfacht** werden, um mit niedrigeren Baukosten Wohnungsbau ohne  
31 Spekulation rentabel zu machen.

## 32 **Mobilität**

- 33 4. Die Bundesmittel für den Bau **neuer U-Bahnen und Trambahnlinien** müssen  
34 deutlich steigen. Selbst eine Millionenstadt wie München kann den Bau  
35 neuer ÖPNV-Großprojekte wie U- oder Tram-Bahnen nicht allein finanzieren.  
36 Der Bund stellt hier mit dem sogenannten  
37 Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bereits Mittel zur Verfügung –  
38 allerdings viel zu wenig. In München betrifft das zum Beispiel den Bau der  
39 U9, bei der die Stadt ein Vorhaltebauwerk am Hauptbahnhof finanziert hat  
40 und immer noch auf die Zusage für die Förderung des Baus der neuen U-Bahn-  
41 Linie wartet.
- 42 5. Zur Finanzierung der Bahninfrastruktur und damit auch der Münchner S-Bahn  
43 , wird ein Infrastrukturfonds eingerichtet. Viele Münchner\*innen leiden  
44 unter den ständigen Ausfällen der S-Bahn. Zuständig ist hier jedoch nicht  
45 die Stadt selbst, sondern der Freistaat und die Deutsche Bahn – die mit  
46 mangelnder Finanzierung und damit auch fehlender Planungssicherheit zu  
47 kämpfen hat. Einen stabilen S-Bahn-Takt wird es nur mit einer  
48 modernisierten und ausgebauten Schiene geben.
- 49 6. Das **Deutschlandticket** wird dauerhaft weitergeführt und finanziell  
50 ausreichend von Bund und Ländern unterstützt. Bisher muss auch die Stadt  
51 München einen Teil der Kosten tragen, das hemmt den Ausbau neuer ÖPNV-  
52 Angebote.

## 53 **Klimaschutz**

- 54 7. Die **Wärmewende** in den **Münchner Haushalten** gelingt nur mit  
55 Planungssicherheit. Die eingeführte Unterstützung durch das  
56 Gebäudeenergiegesetz muss beibehalten werden. Die Stadt München setzt

57 intensive Anreize: mit der kommunalen Wärmeplanung schaffen wir  
58 Sicherheit, mit dem städtischen Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG)  
59 bieten wir finanzielle Unterstützung, mit dem Quartiersansatz schaffen wir  
60 Lösungen für ganze Wohnviertel. Das Münchner Handwerk hat die Kapazitäten  
61 für die Umsetzung der Wärmewende. Essenziell für das Gelingen ist jedoch  
62 die zusätzliche finanzielle Förderung durch das Gebäudeenergiegesetz.  
63 Dabei sind sozial-gerechte Förderungen für einkommensschwache Haushalte  
64 notwendig.

- 65 8. Der Ausbau von **Geothermie** wird massiv beschleunigt. Die Erdwärme ist der  
66 klimaneutrale Schatz unter unsere Stadt, der uns gleichzeitig unabhängig  
67 von teurem Gas macht. Die Stadtwerke München planen dafür 10 neue  
68 Geothermiekraftwerke und 600 km neuen Fernwärmeleitungen für ca. 9,5 Mrd.  
69 Euro. Damit dies bis zum Zieljahr 2040 gelingt, braucht es eine  
70 finanzielle Unterstützung von Seiten des Bundes und eine deutliche  
71 Beschleunigung der Genehmigungsverfahren  
72 (**Geothermiebeschleunigungsgesetz**).

## 73 **Wirtschaft**

- 74 9. **Unternehmen und Verwaltung** werden durch **Entbürokratisierung** spürbar  
75 entlastet. Überflüssige Bürokratie hemmt die Münchner Unternehmen  
76 erfolgreich zu sein. Bei den erneuerbaren Energien zeigt sich bereits,  
77 welche positive Wirkung weniger Bürokratie hat. Kleine und mittlere  
78 Unternehmen (KMUs) sind das Rückgrat der Münchner Wirtschaft und sichern  
79 heimische Beschäftigung und Wohlstand. Sie leiden besonders unter  
80 Bürokratie, deshalb ist die künftige Bundesregierung in der Pflicht,  
81 schnell für Entlastung zu sorgen. Durch weniger Bürokratie bei Wohngeld  
82 und Sozialaufgaben wird kann die Verwaltung spürbar entlastet werden,  
83 damit wichtige Anliegen von Unternehmen und Bürger\*innen schneller  
84 bearbeitet werden können.

- 85 10. Mit **schnelleren Arbeitsvisa und Anerkennungsverfahren** gewinnen wir  
86 **internationale Fachkräfte** für den Wirtschaftsstandort München. Deutschland  
87 steckt mitten im demografischen Wandel. Im ganzen Land fehlen  
88 Arbeitskräfte in der Daseinsvorsorge, egal ob in der Krankenpflege, KiTa  
89 oder bei Bus und Bahn. Aber auch die Unternehmen leiden in vielen  
90 Bereichen unter einem Arbeitskräftemangel, vom Handel, der Gastronomie und  
91 dem Handwerk bis zu IT- und Technologieunternehmen. Mit dem  
92 Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist der erste Schritt gegangen, eine  
93 **sofortige Arbeitserlaubnis** für Geflüchtete, schnellere Arbeitsvisa und  
94 Anerkennungsverfahren müssen folgen.

## **Unterstützer\*innen**

Friederike Gudrun Seydel, Mona Fuchs, David Süß, Christian Wiedemann, Sibylle Stöhr, Dominik Krause, Frederik Ostermeier, Andreas Voßeler, Florian Schönemann, Gudrun Lux, Judith Greif, Michaela Mayer, Sebastian Weisenburger, Andre Hermann, Florian Roth, Marion Lüttig, Martin Züchner, Jamila Schäfer, Bernd Schreyer, Florian Siekmann, Svenja Jarchow-Pongratz, Gabriele Graswald-Vidovic, Christian Smolka, Roland Barfus, Verena Matzner, Benjamin Kaufmann, Patrik Sestic, Andreas Ammer, Martin Beier, Marina Burwitz, Mareen Kutsch